

Praxisnahe Diplomarbeitsthemen

Seit 1990 vermittelt der Wissenschaftsladen Graz Forschungsthemen aus der Praxis für die Praxis. Als Drehscheibe zwischen Anfragen, Uniinstituten und Studierenden werden durch die Arbeit des Wissenschaftsladens aus gesellschaftlich relevanten Problemfeldern - wenn möglich - Themen für Diplomarbeiten formuliert, für die dann interessierte Studierende gesucht werden.

Neben dieser Forschungsvermittlung werden viele Anfragen auch vom Team selbst beantwortet („Wissensvermittlung“), das interdisziplinär zusammengesetzt ist.

Derzeit sucht der Wissenschaftsladen für den Schwerpunkt „Energieeffiziente Universitäten“ DiplomandInnen für sechzehn verschiedene Themen:

- Energiebilanzen von Universitätsgebäuden (Anteil für Beleuchtung, Klimatisierung usw.)
- Wasserbilanz von Universitäten bzw. Universitätsgebäuden (Brauchwasser, Trinkwasser, Vergleich verschiedener Gebäude, Kostenzuteilung usw.)
- Lastanganalysen von Universitätsgebäuden (Grundlast, Spitzenlast, saiso-

- nale Abhängigkeiten, Abschätzung des Einsparpotentials usw.)
- Überprüfung der Leistungsanschlüsse von Universitätsgebäuden (Strom und Fernwärme, Heizkessel)
- Möglichkeiten des Einsatzes von Blockheizkraftwerken an Universitäten (Leistungsbereich, Betriebszeiten, Kostenstruktur, Eigentumsstruktur)
- Untersuchung der Anschlußleistung am Beispiel von PC (Ausstattung der PC mit Energiespareinrichtungen)
- Die energetische Ausstattung von Universitätsinstituten (PC, Kopierer, Drucker, Beleuchtung, Kühleinrichtungen usw.) - Ausarbeitung von Sanierungsszenarien (z.B.: thermische Sanierung, Gebäudemanagement)
- Der Einsatz neuerer Technologien als Möglichkeit zum Energiesparen auf den Universitäten
- Energiesparen auf Universitäten - fehlen die Anreize?

- Programmierung von Energiebuchhaltung (Windowsoberfläche)
- Programmierung von Tools für die wirtschaftliche Bewertung von energetischen Maßnahmen am Beispiel von Maßnahmen auf Universitäten
- Energiesparprogramme an europäischen Universitäten (ein Überblick)
- Motivation zum Energiesparen in öffentlichen Gebäuden am Beispiel der Universitäten
- Erstellen eines Werbekonzeptes zur Steigerung der Energieeffizienz (Bewußtseinsbildung)
- Die Möglichkeit des Einsatzes der Alternativenergie an den Universitäten

Interessiert? Dann wende Dich an den Wissenschaftsladen in der Elisabethstrasse 32, neben dem Kulturhaus, dienstags bis freitags zwischen 9 und 12 Uhr, oder ruf' an: 38 46 77.

■ Ralf Aschemann

Lieblingssätze

Es gibt Sätze, die verfolgen einen das ganze Leben lang. Und zwar ziemlich unspektakuläre, also nicht solche wie: „Ich werde Dich nie vergessen“ oder „Wir lassen uns scheiden“. Für mich ist es einer, der mir während meiner Arbeitszeit im Londoner Hilton unterkam. Es gab da diese nette amerikanische Arbeitsphilosophie - wie sie in

großen Konzernen anscheinend üblich ist. Ein Teil dieser Arbeitsphilosophie waren Merksätze für die Angestellten, die ihnen ihre Einstellung zur Arbeit erleichtern sollten. Jede Woche war ein anderer Satz dran, und mein Lieblingssatz war eindeutig jener, der mir nie wieder aus dem Sinn gehen wird: „GO THAT EXTRA NINE YARDS!!“ Er ist so wunderbar variabel. Eigentlich war damit ja gemeint, für jeden Gast alles zu tun - soweit das die Hotelvorschriften über den jeweiligen Arbeitsbereich betrifft. Aber der Satz läßt sich so ziemlich überall einsetzen. Zum Beispiel nahm ihn ein Angestellter des mittleren Managements (bei Hilton) sehr ernst und ging die extra nine yards am Dach - wobei er leider nur mehr acht yards vom Rand entfernt war... Er knallte dann ungefähr 24 Stockwerke weiter unten auf. Man könnte ein Schild mit der Aufschrift ja auf sämtlichen Brücken und Hochhäusern aufstellen - das fördert die Entschlußkraft in schwierigen Momenten. Mit so einem Schild würde man sich auch die lästige Durchsage in der Londoner subway sparen: „Miiiiindd the gaaaapp“...Zusätzlich könnte die EU eine

Richtlinie herausgeben, in welcher Höhe diese Schilder angebracht werden müssen und wieviel der Durchschnittsradius eines Hausdaches betragen müßte. Dieser Merksatz läßt sich natürlich auch auf andere peinliche Situationen umlegen. Wenn ich zu betrunken bin, zum Beispiel, erinnert mich gewöhnlich das wiederholte Vorbeikommen markanter Gegenstände daran, daß extra nine yards zum Klo vielleicht helfen würden. Ein interessanter Mann in gewisser Entfernung läßt sich aus der Nähe sicher auch besser anflirten. Und ein Umweg um den verlockenden Taxistand spät nachts spart Geld (variabel einsetzbar; Bankomat und Vorweihnachtszeit). Das schöne an dem Satz ist ja auch, daß er keine Angaben über die Richtung macht (vor? oder zurück? oder daran vorbei?). Die Entscheidung liegt also bei Dir - immer. Und das ist vielleicht das wichtigste überhaupt!



■ Heide Deisenhammer

